

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Celebes,

von

C. Hopffer.

Der Generosität des bekannten, unermüdlichen Reisenden Doctor Med. A. B. Meyer, der so eben von seiner zweiten grossen, wissenschaftlichen Reise nach Neu-Guinea zurückgekehrt ist, verdankt das Königliche Entomologische Museum zu Berlin eine Sammlung von mehr denn 200 Schmetterlingen von Celebes, die derselbe von seiner ersten grossen Reise mitgebracht und dem Museum zum Geschenk gemacht hat. Dieses werthvolle Geschenk enthält die schönsten und seltensten Arten von dieser entomologisch noch wenig durchforschten Insel, welche sämmtlich von der Gattin desselben, Wilhelmine Meyer, die ihn auf dieser Reise begleitete, eigenhändig gesammelt und mit grösster Sauberkeit und Geschicklichkeit behandelt worden sind, so dass sie mit vollem Recht zu den Zierden des Museums gerechnet werden können. Sie sind fast ausschliesslich im Menahasse-Gebiet, Distrikt Gorontalo in Nord-Celebes, einige wenige auf den benachbarten Togian- und Sijau-Inseln gesammelt worden.

Die Sammlung umfasst 165 Arten, worunter die Gattung *Papilio* (mit Einschluss von *Ornithoptera*) verhältnissmässig sehr reich mit 20 Arten (dabei 1 neue), die Gattung *Euploea* mit 8 Arten (dabei 3 neue) vertreten sind. Sie enthält ausserdem von neuen Arten: 1 *Tachyris*, 1 *Pieris*, 1 *Terias*, 2 *Lycaena*, 1 *Mycalesis*, 1 *Ismene*, 1 *Hesperia*, 1 *Pterygospidea*, 1 *Aganaïs*, 1 *Lymantria*, 3 *Leptosoma* und 1 *Argiva*, im Ganzen 19 neue Arten*).

Folgende Arten wurden erbeutet:

1. *Ornithoptera Hypolitus* Cram. T. 10. f. A. B.
- T. 11. f. A. B.

Die Exemplare von Celebes sind in beiden Geschlechtern um ein Drittel kleiner als die von Amboina, sonst aber nicht abweichend.

*) Von einem Theil der verzeichneten Arten befinden sich im Besitz des Herrn Dr. Meyer noch Exemplare, welche gegen Baarzahlung abgelassen werden können. Kauflustige wollen sich an Herrn Dr. Stein in Berlin, Brandenburgerstrasse Nr. 34, wenden, welcher Auskunft zu ertheilen gütigst übernommen hat.

2. *Ornithoptera Pompeus* Cram. Var. *Hephaestus* Feld. Novara p. 16.

Ornith. *Leda* Wallace Trans. Linn. Soc. XXV. p. 39.

Diese klimatische Varietät der sehr verbreiteten und vielfach abändernden Species unterscheidet sich von der Javanischen Stammart durch geringere weisse Franzenflecke der Oberflügel, durch weniger tiefe Ausschnitte des Aussenrandes der Hinterflügel und durch seichtere Crenulirung der Innenseite des schwarzen Aussensaumes derselben Flügel, so dass die schwarzen Keilflecke vor diesem Aussensaume beim Weibchen etwas näher an denselben herangerückt sind. Die Weibchen haben meist ungefleckte, schwarze Oberflügel, wie die Weibchen der Stammart von Java; doch kommen auch Varietäten mit weissgesäumten Adern vor, wie Wallace bei seiner hierher gehörigen *Leda* anführt, die sich dann den beiden weiblichen Varietäten: *Pompeus* und *Minos* Cram. anschliessen würden.

3. *Papilio Androcles* Boisd. Spec. g. I. p. 249.

Wallace Trans. Linn. Soc. XXV. p. 63. T. 7. f. 5.

1 schönes Männchen dieser in den Sammlungen spärlich vertretenen Art.

4. *Papilio Dorcus* De Haan Verh. Nat. Gesch. Ned. overz. Bez. Zool. p. 35. T. 7. f. 4.

1 schönes Männchen dieser prachtvollen und sehr seltenen Art.

5. *Papilio Rhesus* Boisd. Spec. g. I. p. 253.

Beide Geschlechter; scheint häufig zu sein.

6. *Papilio Milton* Feld. Novara p. 62.

Pap. *Miletus* Wallace Trans. Linn. Soc. XXV. p. 65. T. 7. f. 2.

7. *Papilio Pamphylus* Feld. Novara p. 67.

Pap. *Telephus* Wall. Trans. Linn. Soc. XXV. p. 67. T. 7. f. 4.

Felders ausführliche Beschreibung a. a. O. wird dadurch unklar, dass bei der Characterisirung der Unterseite der Hinterflügel von einer „*fascia praedicta subbasalis*“ gesprochen wird, von der aber vorher keine Erwähnung geschehen ist. Diese *fascia subbasalis* kann sich jedoch nur auf die kurze Binde beziehen, welche zwischen der Basal- und der Mittelbinde vom Vorderrande bis zur Subcostalis herabläuft und zwischen welcher und der Mittelbinde der karminrothe Fleck, oberhalb der Costalis, auf schwarzem Grunde steht.

Sollten ja Zweifel erhoben werden, ob Felder diese, oder die nächstfolgende neue Art unter seiner unklaren Pam-

phylus-Beschreibung gemeint habe, so werden diese dadurch gehoben, dass er die Art im Nachsatz mit *Eurypylus* Lin. vergleicht und als Localform desselben ansieht, was in Bezug auf *Pap. Meyeri* m. unmöglich sein würde.

8. *Papilio Meyeri* Hpfr. n. sp.

Pap. alis supra Pamphylo Feld. *simillimis, posticis autem fasciis virescenti-albis duabus, ad costam distantibus, in trunco venae subcostalis interdum subconfluentibus, subtus semper bene separatis.*

Grösse von *Pamphylus* Feld., die Oberflügel auf beiden Flächen wie bei dieser Art, nur sind die 4 Striemchen, welche die Mittelzelle durchziehen, jederzeit feiner und länger, indem sie alle den Stamm der *Mediana* fast erreichen. Die Unterflügel haben Aehnlichkeit mit denen der erwähnten Art, nur ist die grünlich-weiße Mittelbinde ganz verschieden. Man kann sie sich als eine gegen den Vorderrand des Flügels gegabelte, oder als eine Doppelbinde vorstellen, die aus einer inneren, längeren und einer äusseren, kürzeren gebildet ist, welche auf dem Ende des *Subcostalis*-Stammes öfters durch weiße Schuppen verbunden, nach dem Vorderrande des Flügels hin aber jederzeit von einander getrennt sind. Die innere dieser beiden Binden beginnt schmal am Vorderrande und nimmt bis zum *Mediana*-Stamm regelmässig an Breite zu, von hier ab verschmälert sie sich und läuft ziemlich spitz, in gleicher Höhe mit dem Ende des weissen Innenrandpelzes, aus. Die kurze Aussenbinde besteht aus einem grossen, ovalen, vom Vorderrande bis zur *Subcostalis* reichenden Fleck, dem unten, und zwar in der Gabel dieser Ader, ein bald kleineres, bald grösseres, dreieckiges Fleckchen angehängt ist.

Auf der Unterseite sind beide Binden jederzeit durch die schwarze Grundfarbe von einander geschieden, in welcher sich oberhalb der *Costalis* die karminrothe Makel befindet. Alles Uebrige wie bei *Pamphylus*. Beide Geschlechter sind in der Zeichnung nicht verschieden. Bei einem Weibchen haben alle Flecke der Oberflügel eine gelbliche Färbung angenommen.

Die Art ist zu Ehren des Entdeckers genannt.

9. *Papilio Agamemnon* Lin. Mus. Lud. Ulr. p. 202.

Diese durch ganz Indien verbreitete Art ist (auch auf Celebes gemein. Die Exemplare aus letzterer Lokalität zeichnen sich alle durch rundliche, kleine und daher weit von einander abstehende Flecke der Mittelbinde der Oberflügel aus und stimmen also mit *Plisthenes* Feld., nur nicht in der Form der Flügel, überein.

10. *Papilio Codrus* Var. *celebensis* Wallace Trans. Linn. Soc. XXV. p. 64.

Mehrere Stücke dieser von allen übrigen Varietäten der sehr verbreiteten Art abweichenden Form.

11. *Papilio Veiovis* Hewits. Ex. Butt. III. T. 2. f. 20.
1 Exemplar dieser interessanten, schönen und sehr seltenen Art.

12. *Papilio Gigon* Feld. Novara p. 98. T. 12. f. a. b.
Wall. Trans. Linn. Soc. XXV. p. 59. T. 7. f. 6.

Schöne Exemplare beider Geschlechter zum Theil von bedeutend abweichender Grösse. Ein mir vorliegendes Weibchen hat 69 Mill. Länge des Oberflügels. Ein einzelnes Exemplar ist auch auf den Celebes benachbarten Sijau-Inseln gefangen worden.

13. *Papilio Alphenor* Cram. 90. B.

Die mir vorliegenden Exemplare sind sämmtlich von den Sijau-Inseln und zeichnen sich durch ihre bedeutende Grösse aus. Die ungeschwänzten Männchen gehören, wie immer, zur *Ledebouria*-Form. Die sämmtlichen Weibchen sind geschwänzt und gehören also zur *Alphenor*-Form. Die ungeschwänzten, zur *Ledebouria*-Form gehörigen Weibchen scheinen ausschliesslich nur auf den Philippinen einheimisch zu sein.

14. *Papilio Pertinax* Wall. Trans. Linn. Soc. XXV. p. 49. T. 5. f. 4.

Schöne Exemplare beider Geschlechter dieser dem *Severus* Cram. zwar nahe stehenden, aber hinlänglich verschiedenen Art.

15. *Papilio Sataspes* Feld. Nov. p. 106. T. 15. f. c.
Pap. Hecuba Wall. Trans. Linn. Soc. XXV. p. 50. T. 5. f. 3.

Beide Geschlechter in schönen, zum Theil sehr grossen Exemplaren.

16. *Papilio Adamantius* Feld. Nov. p. 121. T. 18. f. c.

P. Macedon Wall. Trans. Linn. Soc. XXV. p. 46. T. 6. f. 2.

Nur 2 Exemplare dieser schönen Art.

17. *Papilio Blumei* Boisd. Spec. g. I. p. 206.

Nur 1 schönes Exemplar dieser prachtvollen Art.

18. *Papilio Ascalaphus* Boisd. Spec. g. I. p. 200. ♂.
♀ *De Haan* Verh. Nat. Ges. Ned. overz. Bez. p. 26. T. 1. f. 2.

Boisduval hat nur das Männchen dieser grossen, schönen Art gekannt. Das noch schönere und viel seltenere, durch

seine weisse Färbung auffällig verschiedene Weibchen hat De Haan später a. a. O. beschrieben und abgebildet.

19. *Papilio Emalthingion* Hüb. Sml. ausl. Schm. Vol. II.

Diese auf den Philippinen heimische Art fliegt auch in grossen Exemplaren auf den Sijau-Inseln.

20. *Papilio Polyphontes* Boisd. Spec. g. I. p. 268.
Scheint auf Celebes sehr gemein zu sein.

21. *Leptocircus Ennius* Feld. Nov. p. 2. T. 21. f. a.
Lept. Curtius Wall. Trans. Linn. Soc. XXV. p. 68.

Nur 1 Exemplar.

22. *Pontia lignea* Vollenh. Mon. Piér. p. 4. T. 2.
f. 1. a. b.

Wall. Trans. ent. Soc. Ser. III. Vol. IV. p. 317.

Nur wenige Stücke.

23. *Thyca Lorquinii* Feld. Nov. p. 159. T. 24. f. 9. 10.

Pieris Rosenbergi Vollenh. Mon. Piér. p. 11. T. 2. f. 6.

T. 3. f. 1.

Exemplare von beiden Geschlechtern.

24. *Thyca Zebuda* Hew. Ex. Butt. III. T. 4. f. 49. 50.

Beide Sexus dieser schönen Art.

25. *Tachyris albina* Boisd. Spec. g. I. p. 480.

Da ich kein genügendes Material besitze und mir ausserdem auch zweifelhaft ist, ob die verschiedenen Namen, welche Wallace in seiner Monographie der Indischen und Australischen Pieriden (Trans. ent. Soc. Lond. Ser. III. Vol. IV. p. 301. sq.) zu einer Species (*Paulina Cram.*, *Leis Hüb.*, *Neombo Boisd.*, *Albina Boisd.*, *Galene Feld.*, *Daracla Feld.*) vereinigt, wirklich nur einer und derselben Art angehören, welche er *Paulina Cram.* nennt, so führe ich die mir vorliegende Art unter obigem Namen, als dem allein sicheren auf. Boisduval vergleicht die Art in Grösse und Habitus mit *Panda God.*, was durchaus richtig ist, da *albina* kaum weniger zugespitzte Oberflügel hat.

Die Oberseite aller Flügel ist rein weiss; der Costalrand der oberen ist in seiner ganzen Länge sehr fein schwarz gesäumt, und diese schwarze Säumung setzt sich auch um die Flügelspitze herum fort, indem die Franzen der oberen Flügelhälfte braun, die der unteren weiss gefärbt sind. Der Vorderrand ist ausserdem zwischen *Costa* und *Subcostalis* von der Basis bis zur Flügelhälfte schwarz atomirt.

Die Unterseite der Oberflügel ist weiss; ihre Spitze und die ganzen Unterflügel, mit Ausnahme des Abdominalrandes, welcher weisslich ist, sind blass ochergelb gefärbt. Die Basis des Costalrandes der Hinterflügel ist gewöhnlich etwas dunkler als die Grundfarbe, zuweilen sogar schmal safrangelb angelegt.

Ich habe nur Männchen vor mir und weiss daher nicht, wie das dazu gehörige Weibchen aussieht.

26. *Tachyris albata* Hpfr. n. sp.

T. alis supra albis, basi cinereo atomosa, fimbria alba; anticis subacuminatis, linea tenuissima costali et marginali nigra. Subtus anticarum apice, posticis totis sulphureis. ♂ Long. alae anticae Mill. 36).*

Mir liegen nur Männchen von dieser Art vor. Möglicherweise gehört dazu eins oder das andere der von Wallace mit *Albina* Boisd. vereinigten Weibchen: *Paulina* Cram., *Leis* Hüb., *Neombo* Boisd., und die Art würde dann den älteren Namen anzunehmen haben. Vorläufig muss ich sie, so nahe sie auch der *Albina* Boisd. steht, als sicher verschieden und da ich nirgend eine auf sie passende Beschreibung finde, als neu betrachten.

Albata ist um ein Viertel grösser als *Albina* und hat nicht die zugespitzten Oberflügel der letzteren Art. Dieselben haben vielmehr vollkommen die abgerundete Form der Brasilianischen *Tachyris* *Ilaire* God. (*Margarita* Hüb.), mit deren ungeschwärzten Männchen *Albata* überhaupt in Grösse, Gestalt und Aussehn der Oberseite vollkommen übereinstimmt.

Die weissen Flügel sind an der Basis und unter dem Vorderrande der oberen mit einigen schwärzlichen Atomen bestreut. Der ganze Costalrand ist fein schwarz gesäumt, und diese schwarze Säumung zieht sich, wie bei *Albina*, um die Flügelspitze herum, am Aussenrande, theils bis zur Mitte desselben, theils noch tiefer herab, als eine ganz feine Saumlinie, welche die weissen Franzen von der weissen Flügelfläche trennt, während bei *Albina* die Franzen bis zur Mitte des Aussenrandes ebenfalls schwarz gefärbt sind.

Auf der Unterseite sind die Oberflügel an der Basis und in der Spitze blass schwefelgelb angeflogen; der übrige Theil derselben ist weiss, nur am Costalrande etwas grau bestäubt. Die ganzen Unterflügel mit Einschluss des Abdominalrandes (bei *Albina* ist derselbe weiss) sind gesättigt schwefelgelb, ohne dunkleren Costalrand.

27. *Tachyris Lycaste* Feld. Nov. p. 164.

Wall. Trans. ent. Soc. Lond. Ser. III. Vol. IV. p. 365.

Mehrere Exemplare beider Geschlechter. Die mir vorliegenden Weibchen sind abweichend von dem, welches

*) Um die gerügte Unzuverlässigkeit der Maassangaben bei den Lepidopteren, besonders den Diurnen, zu heben, die durch das mehr oder weniger hohe Hinaufrücken der Oberflügel beim Präpariren erzeugt wird, messe ich nur die Länge eines Oberflügels von der Wurzel bis zur Spitze.

Wallace a. a. O. beschreibt, auf der ganzen Fläche der Oberseite schwarzbraun gefärbt, und statt der weissen Zwischenaderflecke von Hippo Cram. sieht man hier nur einige kleine Gruppen von schwefelgelben Atomen.

Ausserdem befinden sich in der Meyer'schen Sammlung mehrere Männchen, welche, sonst auf das Vollkommenste mit den übrigen übereinstimmend, sich durch ihre ausserordentliche Kleinheit auszeichnen, indem der einzelne Oberflügel nur eine Länge von 24—25 Mill. hat, während die typischen Exemplare eine Flügellänge von 32—34 Mill. haben. Sie gehören wahrscheinlich einer anderen Generation an.

28. *Tachyris Zarinda* Boisd. Spec. g. I. p. 486. T. 18. f. 4.

Zahlreiche Exemplare, aber nur Männchen von zwei verschiedenen Farben: ziegelroth und blutroth. Unter den letzteren Exemplare von ausserordentlicher Grösse (49 Mill. Oberflügellänge).

29. *Tachyris Hombronii* Lucas Rev. zool. 1852. p. 325.

Vollenh. Mon. Piér. p. 5. T. 2. f. 3. ♀.

Nur 3 Männchen dieser schönen *Thyca*-ähnlichen Art.

30. *Tachyris Fatime* Vollenh. Tijd. v. Ent. 1866. p. 59. T. 2. f. 1. 2. ♀.

Nur 1 Exemplar dieser prächtigen, auffallend gefärbten Art.

31. *Tachyris Ithome* Feld. Wien. ent. Mtschr. III. p. 180. T. 4. f. 1. ♂.

Vollenh. Mon. Piér. p. 39. T. 5. f. 1. ♀.

32. *Tachyris Polisma* Hew. Ex. Butt. II. T. 7. f. 38. ♂. III. T. 5. f. 55. ♀.

Zahlreiche Männchen, aber kein einziges Weibchen.

33. *Pieris Timnatha* Hew. Ex. Butt. III. T. 4. f. 47. 48.

Vollenh. Mon. Piér. p. 25.

Wallace Trans. ent. Soc. Lond. Ser. III. Vol. IV. p. 337. Exemplare von beiden, von Wallace a. a. O. beschriebenen Varietäten.

34. *Pieris Eperia* Boisd. Spec. g. I. p. 470.

Nur Männchen.

35. *Pieris affinis* Vollenh. Mon. Piér. p. 40. T. 5. f. 2.

Nur Männchen.

36. *Pieris Eurygonia* Hpfr. n. sp.

P. alis supra albis ad basim griseo atomosis, limbo externo latiusculo, introrsum subregulariter sinuato-dentato, anticarum decrescente, maculas septem-posticarum aequalato, maculas tres subtriangulares albas includente nigro. Alis

subtus albis, ad basim sulphureo-atomosis, venis nigro diffuse marginatis, limbo externo nigro anticarum maculas septem, posticarum sex subtriangulares multo majores quam supra includente. ♂ Long. alae anticae Mill. 25.

Diese neue Art hat die abgerundete Flügelform von Judith und Pitys, gehört zur Aspasia-Gruppe von Wallace und hat auf der Oberfläche die meiste Aehnlichkeit mit Nabis Luc.

Die Flügel sind auf der Oberseite weiss. Der ziemlich breite, schwarze Aussenrandsaum, welcher an der Spitze der Oberflügel etwas breiter, auf den Unterflügeln überall von gleicher Breite ist, ist an seinem Innenrande spitz gezähnt, mit runden, auf den Oberflügeln tieferen Ausschnitten zwischen den Zähnen. In diesem Saum befindet sich im Oberflügel eine von oben bis unten reichende Reihe von 7 dreieckigen, weissen Flecken, während der Unterflügel nur etwa 3 bis 4 solcher Flecke zeigt. Die Basis aller Flügel und die Costa der oberen ist geschwärzt.

Die Unterseite aller Flügel ist ebenfalls weiss mit hell-schwefelgelb gefärbter Basis. Der Costalrand der oberen bis in die Mittelzelle hinein, der Stamm der Mediana innerhalb der Mittelzelle derselben Flügel — Costalis, Subcostalis, Mediana und Submediana der Unterflügel sind geschwärzt. Der schwarze Aussensaum der Flügel enthält eine Reihe von weissen Flecken, welche hier sehr viel grösser sind, als auf der Oberseite, und von denen 7 auf die Oberflügel, 6 auf die unteren kommen.

2 Männchen von den Togian-Inseln in der Nachbarschaft von Celebes.

37. *Iphias Glaucippe* Lin. Var. *celebensis* Wall. Journ. of Ent. II. p. 3.

Beide Geschlechter.

38. *Eronia Tritaea* Feld. Wien. ent. Mtschr. III. p. 181. T. 3. f. 2.

Schöne Exemplare beider Geschlechter, darunter Weiber mit weisser und gelber Grundfarbe der Oberseite.

39. *Callidryas Crocale* Cram. 55. C. D. ♀.

Boisd. Spec. g. I. p. 625. ♀.

Wallace Trans. ent. Soc. Lond. 3. Ser. IV. p. 400. ♂ ♀.

Call. flava Butler Ann. Nat. Hist. 4. Ser. IV. p. 202.

- - - Lep. ex. p. 23. T. 9. f. 4. 5.

Butler a. a. O. stellt neben *Crocale* Cram. eine neue Art unter dem Namen *Flava* auf, welche in keiner Weise von derselben verschieden ist und in allen Punkten mit derselben übereinstimmt. Dagegen vereinigt er Cramer's *Crocale* mit dessen *Iugurtha* (187. E. F.) als Varietäten einer Art, die er

Crocale nennt, worin ich ihm nicht beipflichten kann, so ähnlich auch die Männchen beider Arten sein mögen. Crocale ♀ unterscheidet sich durch die geschwärzte Innenhälfte der Oberflügel und durch die jederzeit vorhandene, schwarze Fleckenbinde vor dem Aussenrande der Hinterflügel, welche beide bei Iugurtha ♀ fehlen. Ausserdem zeichnet sich Crocale ♀ durch ihre matt ochergelbe Färbung der Unterseite aus, welche dagegen bei Iugurtha einen immer deutlichen Perlglanz zeigt, was Cramer auch selbst in seiner ziemlich rohen Abbildung hervorgehoben hat.

Die Exemplare von Celebes unterscheiden sich von denen von Amboina durch ihre ausserordentliche Grösse. Die Weiber variiren sehr in Bezug auf die Vertheilung des Schwarzen und die weissere oder gelbere Färbung der Oberseite.

40. *Callidryas Scylla* Lin. Mus. Lud. Ulr. p. 242.

Die Celebes-Männchen zeichnen sich von den Java-Exemplaren durch einen grossen, tiefschwarzen Punkt auf der Querader der Oberseite der Oberflügel aus, den die letzteren nicht haben.

41. *Terias Harina* Horsf. Cat. Lep. E. Ind. C. p. 137.

Die Celebes-Exemplare haben einen viel schmälern schwarzen Aussenrand der Oberflügel als die von Java und den Philippinen.

42. *Terias latimargo* Hpfr. n. sp.

T. alis ♂ saturate flavis, ad basim omnium et juxta venam submedianam posticarum nigro-atomosis, ♀ sordide sulphureis, ubique nigro-atomosis; limbo externo omnium latissimo, anticarum profunde quadrangulariter exciso, in margine alae interno decrescendo fere ad basim producto. ♂ ♀ Long. alae anticae Mill. 23.

Die Flügel haben die Gestalt von *Suava* Boisd. d. h. die oberen sind weniger abgerundet und am Ende mehr viereckig geschnitten. Die Grundfarbe des Männchens gleicht der von *Hecabe*; nur ist die Basis aller Flügel und die Umgebung der Submediana der hinteren mit schwarzen Atomen bestreut. Das Weibchen erscheint schmutzig schwefelgelb, weil die ganze Flügelfläche mit schwarzen Atomen übersät ist.

Die Art, welche, schon der abweichenden Form wegen, nicht mit *Hecabe* vereinigt werden kann, nähert sich in der Zeichnung der Oberseite der *Sari* Horsf., indem der schwarze Aussensaum aller Flügel viel breiter als bei irgend einem der zahlreichen *Hecabe*-Exemplare unserer Sammlung ist. Derselbe beginnt an der Basis der Oberflügel, nimmt bis zur Flügelmitte den Raum zwischen Costalrand und Costalis ein, verbreitert sich hierselbst, indem sein Innenrand bis zur oberen Discoidalis schräg nach aussen läuft, dann in gerader

Linie herabsteigt, nun zwischen drittem und erstem Mediana-Ast eine tiefe, viereckige Ausbuchtung bildet, indem er sich unterhalb derselben wieder nach innen wendet und vom ersten Mediana-Ast in schräger Richtung auf den Innenrand des Flügels herabsteigt und diesen, in abnehmender Breite, fast bis zur Flügelbasis säumt.

Der Unterschied von Hecabe besteht also darin, dass der schwarze Aussensaum sehr viel breiter ist als bei dieser, so dass der verhältnissmässig tiefe, viereckige Ausschnitt zwischen den Mediana-Aesten dennoch viel weiter vom Aussenrande des Flügels absteht, und dass der untere Theil dieses Saumes, welcher den Analwinkel des Flügels ausfüllt, weit mehr als das äussere Drittel des Innenrandes des Flügels einnimmt und nicht, wie bei allen Hecabe-Exemplaren, im Analwinkel viereckig endet, sondern auf dem Innenrande bald nur als schmaler Saum, bald in beträchtlicherer, immer aber abnehmender Breite gegen die Flügelbasis hinzieht. Der schwarze Aussensaum der Hinterflügel ist ebenfalls sehr breit und an seinem Innenrande regelmässig gezähnt, beim Weibchen jedoch mehr verwaschen. Die Unterseite aller Flügel gleicht der von Hecabe.

Mehrere Pärchen.

43. *Terias Alitha* Feld. Wien. ent. Mtsch. VI. p. 289.

1 Exemplar dieser auf den Philippinen heimischen Art.

44. *Terias Lorquini* Feld. Nov. p. 209.

45. *Terias Tondana* Feld. Nov. p. 214. T. 26. f. 1. 2.

T. *Tominia* Vollenh. Mon. Piér. p. 66. T. 7. f. 4.

Dass diese Art nicht auf *Rahel* Fabr. gedeutet werden darf, wie Butler (Cat. Lep. Fabr. 227.) und nach ihm Kirby in seinem Catalog gethan haben, beweisen zur Genüge die Worte in der Mantissa: „*anticis margine exteriori et postico nigris*,” da Fabricius mit *Margo exterior* den Costalrand, und mit *Margo posticus* jederzeit den Aussenrand — nie den Innenrand — bezeichnet. Also Costalrand und Aussenrand (nicht Aussenrand und Innenrand wie bei *Tondana*) sind bei *Rahel* schwarz, und ist also — wie ich in Peter's Reise nach Mossambique Entomol. p. 368. nachgewiesen habe — *Rahel* Fab. identisch mit *Drona* Horsf.

46. *Arhopala Araxes* Feld. Nov. p. 224. T. 29. f. 3—5.

Nur 1 Weibchen.

47. *Deudorix Dioetas* Hew. Ill. Diurn. Lep. p. 21. T. 7. f. 13—15.

Ein Männchen, bei welchem die gelben Mittelfelder aller Flügel statt gelb, gelbroth gefärbt sind.

48. *Lycaena Schaeffera* Eschsch. Kotz. Reise III. p. 216. T. 5. f. 25.

49. *Lycaena Rhode* Hpfr. n. sp.

L. alis caudatis supra nigris fascia communi alba, in anticis falcata, a margine posticarum interno ad ramum anticarum medianum tertium extensa. Alis subtus flavescenti-albis, fasciis tribus communibus margineque externo nigris: fascia prima basali continua a basi marginis interni posticarum ad marginem anticarum costalem prope apicem oblique extensa, secunda discali maculari interrupta, tertia submarginali e maculis lunulatis, extrorsum lunulis albis a margine ipso nigro separatis.

♂ Long. alae anticae Mill. 12—13.

Diese neue Art steht der *Lycaena Roxus* God. sehr nahe, unterscheidet sich aber leicht durch die sehr schmale, nur auf den Unterflügeln ein wenig breitere, weisse, gemeinschaftliche Binde, welche von der Basis des Innenrandes der Unterflügel bis zur Mediana der oberen aufsteigt und sich daselbst unterhalb des dritten Astes derselben hakenförmig nach aussen krümmt. Bei *Roxus* ist diese Binde so verbreitert, dass sie wenigstens die Hälfte der schwarzen Flügelfläche einnimmt. Auf der Unterseite markirt sich diese weisse Binde dadurch, dass die schwarze, fleckenförmige Discalbinde der Basalbinde mehr genähert ist als bei *Roxus*, wo die Discalbinde mehr nach dem Aussenrande, die Basalbinde mehr nach der Basis gerückt ist.

50. *Lycaena Hylax* Fab. Syst. ent. p. 526.

Pithecopus Hylax Horsf. Cat. Lep. E. Ind. C. p. 66. T. 1. f. 2.

Diese höchst zarte Javanische Art fliegt auch auf Celebes.

51. *Lycaena Cardia* Feld. Sitz. Ber. Ac. Wiss. Wien XL. p. 459.

52. *Lycaena Pactolus* Feld. Nov. p. 274. T. 34. f. 1—3.

53. *Lycaena Philo* Hpfr. n. sp.

L. alis caudatis?, supra cyaneis, nigro anguste marginatis, subtus cinereo-fuscis, strigula una cellulari ante, altera post discocellularem; lunulis antemarginalibus lineaque marginali albis; strigis duabus externis, posticis insuper duabus basalibus, e strigulis curvatis, subcontiguis vel distantibus albis; posticis ocello subanali triangulari atro, fulvo coronato; omnibus linea anteciliari nigra.

♂ Long. alae anticae Mill. 16.

Die Schwänzchen fehlen dem sonst sehr schönen Männchen, welches mir vorliegt; da aber alle übrigen, ähnlichen, Indischen Arten, welche zu dieser Gruppe gehören, dergleichen besitzen, so vermthe ich, dass sie abgebrochen sind,

Die Art unterscheidet sich leicht von allen übrigen durch die schwärzliche, mit etwas Grau gemischte Unterseite, welche vor den Franzen mit einer schwarzen Saumlinie umzogen ist. Es folgt darauf, von aussen nach innen vorschreitend, eine weisse Linie, dann eine Reihe weisser Mündchen und endlich zwei weisse Striemen, welche aus einzelnen, mehr oder weniger zusammenhängenden, zuweilen getrennten, fast sämtlich gekrümmten, oft Sförmig gestalteten Zwischenaderstriemchen zusammengesetzt sind. Diese eben beschriebene Zeichnung nimmt die Aussenhälfte aller Flügel ein. Die Hinterflügel haben ausserdem noch 2 gleiche Striemen an ihrer Basalhälfte, und beide Flügel zeigen ein weisses Striemchen in der Mittelzelle vor der Querader und ein zweites ausserhalb derselben. Am Aussenrande der Hinterflügel, zwischen erstem und zweitem Mediana-Ast, befindet sich ein dreieckiger, tief schwarzer, roth gekrönter Augenfleck. Der Analwinkel hat keine ähnlichen Augenflecke, sondern zeigt nur die weissen Randmonde, welche alle Flügelränder säumen.

54. *Libythea Geoffroyi* God. Enc. IX. p. 813.

Lib. antipoda Boisd. Ann. Soc. ent. Fr. 1859. Bull. p. 157.

Beide sind wohl kaum als Varietäten von einander zu trennen. Wir besitzen Exemplare von Celebes, den Philippinen und von Australien, welche alle vollkommen übereinstimmen.

55. *Euploea Kirbyi* Feld. Nov. p. 334.

E. Diana Butl. Pro. Zool. Soc. 1866. p. 297. T. 29. f. 6.

Diese Art, zu welcher wohl sicher *E. Horsfieldii* Feld. als Varietät gehört, scheint auf Celebes häufig zu sein; doch befanden sich in der Sammlung nur Männchen.

56. *Euploea Vollenhovii* Feld. Nov. p. 327.

Diese schöne Art ist bei Felder mangelhaft beschrieben, indem man erst durch die Beschreibung der Unterseite, wo es heisst: „macula subcostali maculisque quatuor discalibus paginae superae“ erfährt, dass die Oberseite ein weisses Fleckchen unter der Costa hat, welches vorher nicht erwähnt ist, und dass äusserlich um die Zelle herum nicht 2, wie gesagt ist, sondern 4 grössere, weisse, violett gesäumte Flecke gelagert sind. Unerwähnt ist ferner geblieben, dass oberhalb dieser 4 grösseren Flecke und zwar ausserhalb von dem erwähnten weissen Subcostal-Fleckchen, sich bei reinen Exemplaren noch 2 violette, längliche Subcostal-Fleckchen zeigen, die auf der Unterseite entweder fehlen oder durch 2 weisse Fleckchen ersetzt sind.

Die geschwungene Reihe von Aussenflecken der Oberflügel ist auf der Unterseite nicht durch 2 — wie Felder angiebt — sondern gewöhnlich durch 4 (von denen die beiden

obersten allerdings sehr klein sind), bei einem Weibchen sogar durch 5 weisse Punkte ersetzt.

Die Unterflügel variiren sehr, indem um dem Zellenschluss entweder nur 2 oder auch 3 violett gesäumte, weisse Flecke gelagert sind, zu denen häufig ein vierter innerhalb der Zelle, hinzutritt. Bei einem Männchen ist sogar nur ein einziges Pünktchen zwischen Ast 2 und 3 der Mediana sichtbar, dem sich auf der Unterseite noch 2 hinzugesellen. Die äussere Reihe der violetten, weiss gekerntem Fleckchen besteht nach Felder aus 6, bei meinen Exemplaren aus 7, selbst aus 8 Fleckchen.

Das Weibchen, welches Felder nicht gekannt hat, unterscheidet sich vom Männchen durch den geraden, nicht gebauchten Innenrand der Vorderflügel, durch das jederzeit deutliche Hervortreten der 2 länglichen Subcostalflecke derselben Flügel, wodurch die um die Mittelzelle gelagerte, weisse Fleckenbinde sich aus 6 Flecken zusammensetzt, wobei das oben erwähnte, etwas mehr nach innen gerückte, weisse Costalfleckchen noch nicht mitgerechnet ist, denen man aber den in geringem Abstände darunter befindlichen, gewöhnlichen Innenrandfleck als 7. Fleck zurechnen könnte. Letzterer ist kürzer und schmaler als beim Männchen und nicht violett überhaucht, sondern rein weiss.

57. *Euploea Hewitsonii* Feld. Nov. p. 326. T. 40. f. 7.

E. *Hyacinthus* Butl. Pro. Zool. Soc. 1866. p. 296. T. 29. f. 5.

Beide Geschlechter in schönen Exemplaren.

58. *Euploea Westwoodii* Feld. Nov. p. 316. T. 40. f. 1—3.

E. *Viola* Butl. Proc. Zool. Soc. 1866. p. 295. T. 30. f. 3.

Beide Geschlechter. Unter den Weibchen kommen prächtige Varietäten vor, bei denen die äusseren Flecke sich mit den um die Mittelzelle gelagerten verbinden.

59. *Euploea Meyeri* Hpfr. n. sp.

E. *alis undique nigris, anticis macula subcostali alteraque interna grossa geminata albis violaceo-glaucis marginatis; maculis 3 vel 4 elongatis pone cellulae terminum (secunda saepe albo-pupillata) violaceis nec non maculis externis sat magnis 7 (tribus supremis triangularibus connexis multo majoribus, quatuor inferioribus rotundatis distantibus) albis cyaneo-suffluis; maculis marginalibus parvis dilute fuscis inter venas binatis albo plerumque pupillatis. Posticis limbo costali margaritaceo, plaga testacea ordinaria; maculis externis decrescentibus, in femina multo majoribus octo punctisque marginalibus octo albo-glaucis.*

Anticis subtus limbo interno margaritaceo-cano, macula subcostali alteraque grossiore, in femina etiam supra apparente, inter ramum medianum primum et secundum sita, albis glauco suffusis; maculis 7 externis supernis maculisque marginalibus, majoribus quam supra, binatis 12 glaucis. Posticis maculis externis 10, marginalibus 11—13 albis violaceo-glauco-marginatis.

♂ ♀ Long. alae anticae Mill. 38—44.

Diese neue Art, welche ich zu Ehren des Entdeckers benannt habe, ist durch die vorstehende lateinische Beschreibung vollständig characterisirt. Sie steht der *Eunice* God. (*Pasithea* Feld.) am nächsten, hat dieselbe Flügelform, unterscheidet sich aber von derselben:

1. durch geringere Grösse. *Eunice* hat 49—50 Mill. Flügellänge;
2. durch den jederzeit vorhandenen, grossen, weissen Subcostalfleck der Oberflügel, welcher bei *Eunice* entweder fehlt oder äusserst klein ist;
3. durch die 3—4 länglichen, blauen Fleckchen hinter der Querader derselben Flügel, welche bei *Eunice* fehlen;
4. durch die 7 grösseren Aussenflecke derselben Flügel, von denen die drei obersten viel grösser, dreieckig und nur durch die Subcostal-Ader von einander getrennt sind;
5. durch die Reihe gedoppelter Aussenrand-Fleckchen derselben Flügel von hellerer Farbe als der schwarze Grund und meist mit weissen Kernen versehen. *Eunice* hat nur in der Flügelspitze zuweilen einige weisse Pünktchen;
6. durch die grössere Anzahl (8) der Aussenflecke und die jederzeit vorhandenen Randflecken der Hinterflügel. *Eunice* hat von den ersteren nur 2—3, selten mehr und in diesem Fall kaum sichtbar; die letzteren fehlen ihr ganz;
7. endlich durch die grösseren und zahlreicheren Randflecken der Unterseite der Oberflügel und die grösseren und zahlreicheren Flecken beider Reihen der Unterseite der Hinterflügel.

60. *Euploea Schlegelii* Feld. Nov. p. 327. T. 41. f. 5.
E. gloriosa Butl. Proc. Zool. Soc. 1866. p. 293. T. 29. f. 4.
 Nur ein schönes Männchen.

61. *Euploea coracina* Hpfr. n. sp.

E. alis supra atris, ciliis albo-intersectis, punctis anticarum et posticarum tribus externis subapicalibus albis; anticis subtus nigris, in medio atris, limbo interno fusco, vena interna litu-

raque supra eam albido-atomosis, macula subcostali altera cellulari, strigulis 3 elongatis angustissimis pone cellulae terminum, maculis duabus medianis nec non punctis 5 externis subapicalibus glauco-albis; posticis subtus dimidio basali limboque externo nigris, fascia lata intermedia curvata diffusa nigro plicata fusca, macula cellulari, strigulis circa cellulam, maculis 4—9 externis punctisque 7—9 submarginalibus glauco-albis; abdomine supra nigro, subtus vittis macularibus 3 albis.

♂ Long. alae anticae Mill. 48—49.

Meine beiden Exemplare sind entschieden Männchen, haben aber keins von den sonstigen, die Männchen dieses Genus auszeichnenden Merkmalen: keinen sammetartigen Längsfleck am Innenrande der Oberflügel, keine grobgeschuppte, ledergelbe Makel unter dem Costalrande der Hinterflügel. Dabei ist die Flügelform eine solche, wie sie sonst nur den Weibchen zukommt, d. h. der Innenrand der Oberflügel verläuft ganz gerade und ist sehr lang. In Folge dessen steigt der Aussenrand derselben Flügel, obgleich ein klein wenig convex, in fast gerader Linie auf, wodurch der Aussentheil des Flügels eine viereckige Gestalt mit abgerundeten Winkeln erhält. Am nächsten steht der *Coracina* von allen mir bekannten Arten *Felder's Wallacei* (*Novara* T. 39. f. 5. 6.), mit der sie eine eigene, durch die Flügelform ausgezeichnete Gruppe bilden würde, der sich auch die nächstfolgende Art anschliesst.

Die Oberseite aller Flügel ist tiefschwarz, nur der Vorderrand der Hinterflügel ist bis zur Subcostalis graubraun. Vor der Spitze jedes Flügels stehen, parallel dem Aussenrande, 3 kleine, weisse Punkte in gleichen Abständen unter einander. Die Unterseite der Oberflügel ist bräunlich-schwarz mit tiefschwarzem Mittelraum der Flügel. Die 3 Punkte der Oberseite sind um 2—3 vermehrt, von denen der unterste ein wenig mehr nach innen gestellt ist. Am Vorderrande befindet sich die gewöhnliche weisse Makel, und eine gleiche zeigt sich in der Mittelzelle, gegen das untere Ende derselben. Um die Zelle herum gruppieren sich, nach oben: 3—4 feine Strichelchen aus bläulich-weissen Atomen und darunter, zwischen den Aesten der Mediana, 2 grössere, gleichfarbige Makeln. Der Innenrand ist fast bis zum ersten Mediana-Ast graubraun gefärbt, die Submediana mit weissen Atomen gesäumt, und oberhalb derselben befindet sich, zunächst der Flügelbasis und parallel dem Mediana-Stamm, eine aus gleichen Atomen gebildete Schräglinie.

Die Unterflügel sind auf der Unterseite von der Basis bis zur Mitte, am Abdominalrand und am Aussenrand tief

schwarz gefärbt, während der dazwischen liegende Theil, der sich um die Mittelzelle herum lagert, durch eine breite, an den Rändern diffuse, hellere, bräunliche, gekrümmte Mittelbinde eingenommen wird. Der Innenrand dieser Binde ist mit 5 bis 6 bläulich-weißen Strichelchen, welche die Mittelzelle umgeben, der Aussenrand derselben mit 4—9 äusseren Fleckchen von derselben Farbe bezeichnet. Die Zellenfalten innerhalb der braunen Mittelbinde, welche die inneren bläulich-weißen Strichelchen mit den äusseren gleichfarbigen Fleckchen verbinden, sind geschwärzt. Endlich ist der Aussenrand des Flügels noch mit einer Reihe von 7 bis 9 weißen Punkten geziert, welche vom Analwinkel aufsteigen, aber den Vorderwinkel nicht erreichen.

62. *Euploea maura* Hpfr. n. sp.

E. alis supra nigris, in medio saturatoribus, ciliis albo-intersectis; anticis ♂ apice subacuminato, marginibus externo et interno rectis; vitta interna longa angusta depressa cano-fusca sericeo-nitida; omnibus serie externa macularum albarum, anticarum 6, posticarum (secunda, tertia atque quarta majoribus) 10.

Anticis subtus puncto minutissimo subcostali, macula cellulari, tribus discalibus increscentibus, maculis 6 externis supernis punctisque marginalibus subanalibus minutissimis 5 albis, vitta interna superna albido-squamata, margine interno albo-sericeo lincto. Posticis subtus macula cellulari, quinque discalibus, decem externis supernis punctisque marginalibus minutissimis 13 albis.

♂ Long. alae anticae Mill. 36.

Vorstehend beschriebene, neue Art, von der ich nur ein Männchen vor mir habe, gehört ebenfalls zu der Wallacei-Gruppe, bei welcher der Innenrand der männlichen Oberflügel ganz gerade verläuft. Sie ist bedeutend kleiner als die vorgehende Art und zeichnet sich vor derselben durch ziemlich stark zugespitzte Oberflügel aus. Zu bemerken ist noch, dass die weisse Makel in den Mittelzellen der Unterseite aller Flügel, so wie die um diese Mittelzelle herum gelagerten 3 Flecke der oberen und 5 der unteren Flügel sämmtlich auf der Oberseite etwas durchblicken und sich daselbst als bräunliche, heller als der Grund gefärbte Makeln markiren.

63. *Danaïs Chrysipus* Lin. Mus. Lud. Ulr. p. 263.

Die Celebes-Exemplare sind meist kleiner als die gewöhnlichen Indischen und Afrikanischen Stücke. Auch von den Togian-Inseln habe ich Exemplare vor mir.

64. *Danaïs Eriippus* Cram. 3. A. B.

Pap. *Plexippus* Cram. 206. E. F.

Die Celebes-Exemplare gehören zur Form *Plexippus*

Cram., welche ich als Stammart betrachte, da sie die grösste Verbreitung hat, die sich über ganz Nord- und Süd-Amerika ausdehnt. Die Celebenser unterscheiden sich in keiner Weise von den Amerikanern. Das Vorkommen dieser Art in Indien war mir neu und finde ich auch in den Autoren nirgend darüber etwas erwähnt. Herr Georg Semper meldet mir jedoch, dass seine Sammlung Stücke aus Australien enthalte.

65. *Danaïs Plexippus* Lin. Var. *leucoglène* Feld. Novara p. 347. T. 43. f. 2.

D. conspicua Butl. Proc. Zool. Soc. 1866. p. 49. T. 4. f. 2.

Diese schöne Form ist sicher als Varietät zu *Plexippus* Lin. gehörig.

66. *Danaïs Philene* Cram. Var. *fulgurata* Butl. Proc. Zool. Soc. 1866. p. 48. T. 4. f. 1.

Die Exemplare von Celebes, so wie die von den Sijau-Inseln variiren ausserordentlich in Bezug auf die Vertheilung der weissen Färbung über die Mittelzellen aller Flügel und deren Umgebung. Bald gehören sie zur Stammform und zeigen an den erwähnten Stellen, oberhalb, gar kein Weiss und auf der Unterseite höchstens ein solches Fleckchen in der Mittelzelle der Unterflügel und 1 oder 2 Fleckchen ausserhalb derselben; bald hat auf den Oberflügeln der Raum zwischen Mediana und Submediana allein eine weisse Binde; bald tritt zu dieser eine Strieme in der Mittelzelle; bald zeigt sich auch noch ein weisses Dreieck in der oberen Mediana-Gabel. Ebenso verhält es sich mit den Unterflügeln auf beiden Flächen, deren Mittelzelle bald nur bis zur Hälfte, bald fast ganz weiss ist, in welchem letzteren Falle dieselbe mit grossen, langen, weissen Flecken umgeben ist.

67. *Danaïs Lotis* Cram. 230. D. E.

Die Celebes-Stücke sind wie die von Borneo, welche Cramer abbildet, schwärzer als die Philippiner, indem bei den ersteren die schwarzen Flügeladern sich verbreitern und die weissen Rand- und Zellenflecke sich verjüngen.

68. *Danaïs Ishma* Butl. *Cistula* ent. 1. p. 2.

Lep. ex. I. p. 53. T. 20. f. 3.

Diese der Juventa Cram. nahe stehende Art scheint auf Celebes nicht selten zu sein. Das Weibchen, welches in der Zeichnung nicht abweicht, hat weniger spitze, am Aussenrande weniger ausgehöhlte Oberflügel.

69. *Danaïs Melissa* Cram. 377. C. D.

70. *Danaïs Cleona* Cram. 377. F.

71. *Danaïs Ismare* Cram. 279. E. F.

♀ *D. Ismareola* Butl. Proc. Zool. Soc. 1866. p. 50.

Die Celebes-Exemplare unterscheiden sich von denen von Amboina durch geringere Grösse, so wie durch die Färbung

aller Flecke und Punkte des Discus beider Flügel auf der Oberseite. Ihre Farbe ist nämlich fast ausschliesslich hellbraun, statt weiss.

72. *Ideopsis vitrea* Blanch. Voy. Pôle Sud. p. 385. T. 2. f. 2. ♀.

Danaïs Oenopia Feld. Wien. ent. Mtsch. III. p. 182. T. 4. f. 2. ♂.

Diese sehr schöne Art, welche nach einem Exemplar unserer Sammlung auch in Neu-Guinea fliegt, scheint auf Celebes häufig zu sein.

73. *Hestia Blanchardii* March. Rev. zool. 1845. p. 168.

Idea Tondana Vollenh. Tijd. Ent. III. p. 41. T. 4.

Beide Geschlechter in mehreren Exemplaren von Gorontalo, welche sich alle dadurch auszeichnen, dass nur der Aussenrand aller Flügel und höchstens noch die Basis der oberen rauchig gefärbt, der übrige Theil der Flügel aber weiss ist, während mir Exemplare aus anderen Gegenden der Insel vorgekommen sind, deren ganze Oberfläche rauchig überzogen ist.

74. *Cethosia Myrina* Feld. Nov. p. 386. T. 48. f. 3. 4.

C. Aeole Feld. Wien. ent. Mtsch. IV. p. 103. T. 1. f. 2.

Die rothe Farbe der Unterflügel, welche sich auch über den Innenrand der Oberflügel hinaus verbreitet und mit dem prachtvollen Lilaschiller übergossen ist, macht häufig einem schmutzigen Dunkelbraun Platz, in welchem Fall der Lilaschiller fehlt. Die Stücke erreichen zuweilen eine ausserordentliche Grösse; eins meiner Exemplare hat eine Oberflügelänge von 61 Millimeter.

75. *Cethosia picta* Feld. Nov. p. 381.

Nur ein Exemplar dieser seltenen Art von den Togian-Inseln.

76. *Cirrochroa Thule* Feld. Nov. p. 387. T. 49. f. 1. 2.

77. *Messaras Maeonides* Hew. Ex. Butt. II. T. 21. f. 1. 2.

78. *Atella Alcippe* Cram. Var. *celebensis* Wall. Trans. ent. Soc. 1869. p. 344.

Nur Männchen.

79. *Laogona Hippoclus* Cram. 220. C. D.

80. *Junonia Laomedea* Lin. Syst. Nat. I. 2. p. 772.

Auf Celebes sehr häufig.

81. *Precis Ida* Cram. Var. *intermedia* Feld. Nov. p. 402.

Ebenfalls sehr häufig.

82. *Eurhinia Sabina* Cram. 289. A.—D.

Fliegt auf Java, Timor, Amboina und Celebes.

83. *Cynthia Deione* Erichs. Nov. Act. Ac. Nat. Cur. XVI. Spl. T. 50. f. 2.

Deione als Varietät zu *Arsinoë* Cram. zu ziehen, wie es Kirby in seinem Synonym. Catal. of Diurnal Lep. gethan hat, verhindert, neben vielen anderen Kennzeichen, schon die dunkle Mittelstrieme der Unterseite aller Flügel. Diese läuft bei Deione von der Mitte der Costa der oberen in gerader, kaum bemerkbar gewellter Linie, nach dem Analwinkel der unteren herab, während sie bei *Arsinoë*, auf den Oberflügeln, eine stark zickzackförmig hin und her gebogene, mit dem oberen Theil nach innen gekrümmte Linie, auf den unteren eine zwar nur mässig wellenförmige, aber durchaus nicht gerade, sondern nach aussen convexe Linie bildet. Unsere Deione-Exemplare sind von Java, Malacca, Luzon, Ceylon und Celebes.

84. *Minetra Sylvia* Cram. 43. F. G.

Ein männliches Exemplar von Celebes, das der *Sylvia* näher als dem *Gambrisius* steht und welches, nebst einem in unserer Sammlung befindlichen Stücke von Java, eine merkwürdige Varietät von *Sylvia* bildet, die nothwendiger Weise, wenn mehrere übereinstimmende Stücke bekannt werden sollten, ohne dass Uebergänge nachzuweisen wären, zu einer neuen Art erhoben werden müsste. Sie zeichnet sich durch bedeutende Grösse und ganz helle, meergrüne Unterseite aller Flügel, besonders aber dadurch aus, dass die Reihe gelber, schwarz ausgefüllter Dreiecke, welche auf der gelben Aussenrandlinie der Oberseite der Hinterflügel aufsitzen, verschwunden ist und einer Reihe von schwarzen Vierecken Platz gemacht hat, die auf dieser gelben Aussenrandlinie aufsitzen und von denen jedes, nach innen, durch eine kleine, gelbe Linie begrenzt ist. Man kann sich diese schwarzen Quadrate auch als eine schwarze Aussenrandbinde vorstellen, welche aussen und innen durch eine schmale, gelbe Binde begrenzt ist, nur bildet die innere gelbe Binde keine ununterbrochene Linie, weil die schwarzen Quadrate, welche die Aderzwischenräume ausfüllen, nicht alle von gleicher Grösse sind, daher rücken die kleinen Linien, welche die einzelnen Quadrate innen begrenzen, je nach der verschiedenen Breite der letzteren, bald ein wenig mehr nach aussen, bald mehr nach innen. Ich nenne die Art einstweilen *Salentia*.

85. *Cyrestis Rahria* Westw. Moore Cat. Lep. E. Ind. C. I. p. 147. T. III. a. f. 2.

Ein Exemplar von den Togian-Inseln.

86. *Cyrestis Thyonncus* Cram. 220. E. F.

87. *Cyrestis strigata* Feld. Nov. p. 411.

Zahlreiche Exemplare.

88. *Neptis Nirvana* Feld. Nov. p. 426.

89. *Neptis Neriphus* Hew. Ex. Butt. IV. *Neptis* f. 6, 7.

90. *Neptis Aceris* Lepech. Var. *celebensis*.

Die Exemplare von Celebes, welche ich nicht von der weit verbreiteten Art zu trennen wage, zeichnen sich vor den Europäischen, Philippinischen und Ceylanischen Stücken durch bedeutendere Grösse (32 Mill. Oberflügelänge) aus, welche auf den Oberflügeln einen grösseren Raum zwischen den 7 ovalen, weissen Discalflecken und dem Aussenrande herstellt. In diesem Raume zeigen sich oberseits 3 Reihen von weissen Mönchen, welche weiter von einander abstehen als bei den gewöhnlichen *Aceris*-Exemplaren, bei denen gewöhnlich nur die mittlere Reihe oberseits deutlich ist. Auf der Unterseite besteht die innerste Reihe aus stark ausgeprägten Mönchen, welche der darauf folgenden, mittleren, aus noch grösseren Monden bestehenden Reihe vollkommen parallel, d. h. in gerader Linie herabsteigen, während sie bei den typischen *Aceris*-Exemplaren viel schwächer, oft sogar undeutlich sind und sich in einer geschwungenen Linie um die weissen Discalflecke herumkrümmen. Der Hauptunterschied besteht endlich darin, dass die obere, breitere, weisse Mittelbinde der Unterflügel auf beiden Flächen vom Abdominalrand jederzeit nur bis zum oberen Subcostal-Ast aufsteigt und daselbst aufhört, während sie bei allen typischen *Aceris* bis zur Costa verläuft.

Viele vollkommen übereinstimmende Exemplare.

91. *Neptis Daria* Feld. Nov. p. 428. T. 56. f. 5. 6.

Nur in wenigen Stücken.

92. *Athyma Eulimene* God. Enc. IX. p. 429.

Ath. Jocaste Feld. Wien. ent. Mtsch. III. p. 182. Novara T. 56. f. 1—3.

Ath. Badoura Butl. Ann. Nat. Hist. 3. Ser. XVII. p. 100.

Nur ein einzelnes Weibchen von dieser Riesensart der Gattung.

93. *Limenitis Lymire* Hew. Ex. Butt. II. T. 33. f. 3. 6.

94. *Limenitis Libnites* Hew. Ex. Butt. II. T. 34. f. 7. 8. 9.

95. *Limenitis Lynceides* Hew. Ex. Butt. II. T. 33. f. 1. 2.

Alle 3 *Limenitis* Arten nur in einzelnen Stücken.

96. *Diadema Bolina* Lin. Mus. Lud. Ulr. p. 295. — Clerck Ic. T. 21. f. 2.

Pap. Auge Cram. 190. A. B.

Sehr gemein auf Celebes. Die Weibchen gehören ohne Ausnahme zur Var. *Iphigenia* Cram.

97. *Diadema anomala* Wall. Trans. ent. Soc. 1869. p. 285.

Mehrere Männchen, theils mit, theils ohne die breite, weissliche Submarginalbinde auf beiden Flächen der Unterflügel; alle Exemplare aber ohne jeglichen blauen Glanz der Flügel.

98. *Diadema Diomea* Hew. Proc. Zool. Soc. 1861. p. 51. T. 8. f. 2.

Nur ein Weibchen von dieser seltenen Art.

99. *Zethera incerta*.

Amechania incerta Hew. Ex. Butt. II. T. 44.

Die ebenso schöne, als seltene Art, befand sich nur in einem männlichen Exemplar in der Sammlung. Sie gehört ohne Zweifel zur Gattung *Zethera*, wohin sie auch Kirby in seinem Kataloge richtig gestellt hat.

100. *Adolias amanda* Hew. Ex. Butt. II. T. 35. f. 3. 4.

Ein Pärchen dieser schönen Art.

101. *Adolias Aetes* Hew. Ex. Butt. II. T. 35. f. 1. 2.

Symphaedra Aetes Butl. Proc. Zool. Soc. 1868. p. 612.

Nur ein nicht tadelloses Männchen.

102. *Doleschallia Bisaltide* Cram. Var. *Polibete* Cram. 235. C. D.

Die Celebes-Exemplare gehören alle zu der von Cramer 235. C. D. (nicht 234. D. E.) abgebildeten Varietät mit den 3 rothgelben Fleckchen unter dem Vorderrande, hinter der Mittelzelle der Oberflügel, welche bei der Stammart von Java in eine bald kürzere, bald längere, immer aber breitere Binde verwandelt sind. Die Unterseite ist bei allen Celebes-Exemplaren grünlich mit deutlichen weissen Zellenflecken, wie sie Cramer abbildet.

103. *Charaxes Wallacei* Butler Lep. ex. p. 100. T. 38. f. 2.

Ein schönes Exemplar von dieser der Butler'schen *Ladona* (Brennus Feld.) sehr ähnlichen Art.

104. *Charaxes Nitebis* Hew. Ex. Butt. II. T. 38. f. 2.

105. *Charaxes affinis* Butl. Proc. Zool. Soc. 1865. p. 636. T. 37. f. 4.

Ch. *Demonax* Feld. Nov. p. 440.

Ist wohl nichts weiter, als eine von den unzähligen *Polyxena*-Varietäten.

106. *Amathusia Phidippus* Lin. Syst. Nat. I. 2. p. 752.

107. *Clerome Menado* Hew. Ex. Butt. III. T. 33. f. 4. 5.

Zwei Männchen, deren einem die schmale, weisse Querbinde auf der Unterseite der Oberflügel fehlt.

Var. *alis anticis subtus ocello nigro albo-pupillato*.

Ein Exemplar von den Togian-Inseln bildet eine dadurch von der Stammart abweichende Varietät, dass der mittlere der 3 weissen Punkte auf der Unterseite der Oberflügel in ein schwarzes Auge mit weissem Kern verwandelt ist.

108. *Clerome Chitone* Hew. Ex. Butt. III. T. 33. f. 2. 3.

Ein Pärchen. Beide Geschlechter sind weder oben, noch unten von einander verschieden.

109. *Elymnias Mimalon* Hew. Proc. Zool. Soc. 1861. p. 52. T. 9. f. 1. 2.

Beide Geschlechter in ziemlicher Anzahl.

110. *Melanitis Leda* Lin. Syst. Nat. I. 2. p. 773.

Zahlreiche Exemplare in mannigfaltigen Varietäten.

111. *Lethe Arete* Cram. 313. E. F.

L. arcuata Butl. Cat. Satyr. Br. Mus. p. 114. T. 2. f. 3. ♂.

Westwood in den Diurn. Lepidoptera und Kirby in seinem Syn. Catalogue haben diese entschieden besondere Art, der erstere als Synonym, der andere als Varietät mit *Lethe Europa* Fab. (*Beroë* Cram.) verbunden. Butler a. a. O. hat die grosse Verschiedenheit zwischen beiden erkannt, aber übersehen, dass die Art schon, obgleich roh, doch vollkommen charakteristisch im männlichen Geschlecht von Cramer abgebildet worden ist.

Mehrere Exemplare beider Geschlechter.

112. *Mycalesis Polydecta* Cram. 144. E. F.

113. *Mycalesis Jopas* Hew. Ex. Butt. III. T. 43. f. 24.

114. *Mycalesis Megamede* Hew. Ex. Butt. III. T. 42. f. 14.

Wahrscheinlich ist diese Art identisch mit *Janardana Moore* (Cat. I. p. 234) von Java und würde dann diesen älteren Namen annehmen müssen. Moore's ungenügende Beschreibung verhindert, darüber zur Gewissheit zu gelangen.

115. *Mycalesis Medus* Fab. Syst. Ent. p. 488.

Pap. *Doris* Cram. 362. C.

Pap. *Hesione* Cram. 11. C. D.

116. *Mycalesis Pandaea* Hpfr. n. sp.

M. alis anticis ♂ *fuscis*, dimidio interno diffuse fulvo-brunneo, infra venam submedianam plica membranacea fasciculum pilorum nigrorum includente. Posticis brunneo-fulvis, linea submarginali brunnea, margine externo angusto, ad apicem latiore, nigro.

Alis subtus *fuscis*, posticis in dimidio externo fulvescentibus; anticis ocellis duobus, posticis tribus externis magnis, anticae secundae maximo, posticarum tertio minimo, omnibus nigris pupilla alba iride ochracea circulo nigro atque ochraceo introrsum lilacino-pulveroso circumdata; lineis duabus submarginalibus undulatis anticae nigris, posticarum brunneis.

♂ Long. alae ant. Mill. 29.

Oberflügel schwarz, die innere Hälfte derselben, besonders vom Innenrande bis zur Mediana hinauf röthlich-braun. In der Mitte des Innenrandes befindet sich, unterhalb der Submediana, eine kleine, häutige Tasche, welche einen Büschel von schwarzen Haaren einschliesst. Unterflügel hellgelbbraun mit einer feinen, dunkelrothbraunen Linie vor dem Aussenrande. Der Aussenrand selbst fein schwarz, wird am Vorderwinkel breiter und verwaschen.

Unterseite der Flügel schwarzbraun, die hinteren etwas heller und die äussere Flügelhälfte derselben sogar rothgelb. Die Aussenhälfte aller Flügel hat grosse, schwarze Augen, die oberen deren 2, von denen das untere sehr gross, die unteren 3, deren letztes sehr klein ist. Alle haben grosse, weisse Pupillen mit ochergelber Iris, die mit einem schwarzen, und dieser wiederum mit einem nochmaligen ochergelben Ringe umgeben ist, welcher letztere, an seiner nach der Flügelbasis gekehrten Seite, lilafarbigem Anflug hat. Alle Flügel haben vor dem Aussenrande 2 Kappenlinien, welche auf den oberen schwarz, auf den unteren dunkelbraun sind.

Nur ein Männchen.

117. *Ypthima Loryma* Hew. Trans. ent. Soc. 3. Ser. II. p. 289. T. 18. f. 16. 17.

118. *Ypthima fasciata* Hew. Trans. ent. Soc. 3. Ser. II. p. 287.

Hewitson's Exemplare sind von Sumatra und Borneo.

119. *Ismene excellens* Hpfr. n. sp.

I. corpore nigro, scapulis, collari, palpis (articulo ultimo nigro excepto), thorace subtus, pedibus, ventre anoque aurantiacis. Alis supra nigris, fimbria alba, ad angulum posticarum analem aurantiaca, anticis ad basim aurantiacis, in medio subdiaphanis, plaga subbasali quadrata tomentosa nigerrima. Alis anticis subtus vinosis, costa basali aurantiaca, limbo interno margaritaceo-albo, fascia media curvata diffusa subdia-

phana; alis posticis subtus chalybeis, pilis basalibus, macula lobuli costalis nigro pupillata, altera subcostali, tertia interna plagaque magna anali in discum prolongata aurantiacis.

♂ Long. alae anticae Mill. 29.

Diese ausgezeichnete neue Art, muss der Jaina Moore (Proc. Zool. Soc. 1865. p. 782.), die ich nur aus der Beschreibung kenne, sehr nahe stehen. Sie unterscheidet sich von derselben in folgenden Punkten:

1. Nicht bloss die Basis des Costalrandes, wie bei Jaina, sondern die ganze Flügelbasis der Oberflügel, bis zum Innenrande hinab, ist orange behaart.

2. Statt des undeutlichen, schwärzlichen Flecks bei Jaina, hat Excellens im Vorderflügel, unterhalb der Mediana und grenzend an die orange Flügelbasis, ein grosses, subquadratisches Feld, gebildet aus dicht stehenden, erhabenen, tief-schwarzen Filzhaaren. An dieses Feld grenzt ausserhalb eine diffuse, lichtere, halbdurchsichtige Binde, die aber weder Costal-, noch Innen-, noch Aussenrand erreicht, welche sämtlich schwarz sind. Von dieser ist bei Jaina nichts erwähnt.

3. Excellens hat auf der Unterseite die Basis der Costa der Oberflügel mit orangen Härchen besetzt und im Costalläppchen der unteren einen orangen Fleck mit schwarzem Mittelpunkt. — Jaina hat an der Basis jedes Flügels einen gleichfarbigen Doppelfleck.

4. Jaina hat auf der Unterseite der Oberflügel einen deutlichen, purpurlich-weissen Fleck in der Mittelzelle und im Discus eine gekrümmte Reihe schmaler, undeutlicher Fleckchen. Bei Excellens ist von dem Zellenfleck keine Spur vorhanden und um den Zellenschluss zieht sich eine gekrümmte, halbdurchsichtige Binde herum, deren obere Aderzwischenräume mit orangen Schuppen überdeckt sind.

5. Die stahlblaue Unterseite der Unterflügel von Excellens hat, ausser dem erwähnten Costalläppchenfleck mit schwarzem Kern, einen Subcostalfleck, einen inneren Fleck unterhalb der Mediana und 3 zu einer unregelmässigen Binde vereinigte Discalflecke von oranger Farbe. Jaina hat statt dessen eine undeutliche Reihe purpurlich-weisser Striemchen im Flügeldiscus.

Nur ein Männchen.

120. *Hesperia Thrax* Lin. Syst. Nat. 1. 2. p. 794.

Weit verbreitete, auf Celebes gemeine Art.

121. *Hesperia Celsina* Feld. Nov. p. 512. T. 71. f. 12.

122. *Hesperia tessellata* Hew. Trans. ent. Soc. 3. Ser. II. p. 404.

Hesp. Eulepis Feld. Nov. p. 517. T. 72. f. 12.

Ein Pärchen von dieser unterwärts merkwürdig gezeichneten und gefärbten Art.

123. *Hesperia Acalte* Hpfr. n. sp.

H. alis supra fuscis, ad basim marginemque internum fulvo pilosis; fimbria anticarum supra fusca subtus coriacea, posticarum angulique analis anticarum fulva; anticis macula subquadrata cellulari fasciaque discali antice incurvata e maculis 6 (tribus supremis parvis quadratis, tribus inferioribus elongatis majoribus), posticis fascia e maculis 4 elongatis, fulvis. Alis anticis subtus ad basim marginemque internum fuscis, ad apicem coriaceis, fascia maculari superna, introrsum et extrorsum maculis nigris marginata; posticis subtus vinoso-coriaceis, fascia superna introrsum et extrorsum maculis nigris marginata.

♂ Long. alae ant. Mill. 22.

Diese Art erhält, jedoch nur durch die Zeichnung der Unterseite, einige Aehnlichkeit, besonders mit dem Weibchen des Amerikanischen *Phylaeus Drury*, weil auch bei diesem die gelbe Fleckenbinde unterwärts mit schwarzen Fleckchen begrenzt ist. Die Oberseite ist aber ganz verschieden und die Art ist viel grösser.

Die Zeichnung der Oberseite der Oberflügel besteht aus einem viereckigen, rothgelben Fleck in der Mittelzelle und einer gleichfarbigen Binde im Discus, gebildet aus 3 länglichen, grösseren, unteren Flecken zwischen den Medianae-Aesten und der Submediana und 3 kleineren, oberen, viereckigen, von denen die 2 unteren etwas nach dem Aussenrande heraustreten, der oberste jedoch nach innen geschoben ist. Von den 4 Flecken der Unterflügelbinde befinden sich 2 zwischen den Medianae-Aesten, einer oberhalb und der vierte unterhalb derselben. Alles Uebrige ist durch die lateinische Beschreibung deutlich gemacht.

124. *Hesperia Augias* Lin. Syst. Nat. I. 2. p. 794.

Eine sehr verbreitete, Indische Art, zu der auch *Hesp. Krefftii* Mac Leay aus Australien als minder scharf gezeichnete Varietät gehört.

125. *Hesperia Maro* Fab. Ent. syst. Sppl. p. 432.

126. *Pterygospidea Japetus* Cram. 365. E. F.

127. *Pterygospidea Trebellius* Hpfr. n. sp.

Pt. alis supra nigris, fimbria anticarum nigra, posticarum nivea, ad apicem nigra; anticis punctis 10 vitreis albis; posticis fascia anali-externa abbreviata nivea maculis quatuor magnis subpyramidalibus nigris a margine remota. Posticis subtus ad basim glaucis, dimidio anteriore nigro, posteriore niveo, ad marginem maculis 4 nigris ornato.

♂ Long. alae ant. Mill. 22.

Diese neue Art steht der *Menaka Moore* (Proc. Zool. Soc. 1865. 778.) nahe, unterscheidet sich aber sogleich dadurch von derselben, dass der Analwinkel der Hinterflügel nur in dem letzten, äusseren Drittel der Flügellänge schneeweiss gefärbt ist und dass diese schneeweisse Färbung von den weissen Franzen durch vier ansehnliche, schwarze, fast zusammenhängende Randflecke getrennt ist, wodurch also eine mässig breite, dem Aussenrande parallel laufende, kurze, weisse Binde gebildet wird, welche bei der Mitte des Aussenrandes aufhört. Bei *Menaka* ist die weisse Färbung so weit ausgedehnt, dass sie mehr als die Hälfte des Abdominal- und des Aussenrandes einnimmt und an letzterem mit 4 runden, schwarzen Flecken besetzt ist.

Die Oberflügel von *Trebellius* haben 10 kleine, glashelle Fleckchen: eins unter der Costa, 2 in der Mittelzelle, 4 im Discus, in einer schräg nach der Flügelspitze aufsteigenden Linie, und 3 vor der Flügelspitze in einem Halbkreise.

Die Unterseite der Hinterflügel ist an der Basis mit langen, blauweissen Härchen bekleidet. Die kleinere Vorderhälfte des Flügels ist schwarz gefärbt und nicht scharf von der grösseren, weissen Hinterhälfte geschieden, da sie mit 2 tiefer schwarzen Flecken die Grenze überschreitet. Am Rande der weissen Flügelhälfte stehen 4 runde, tiefschwarze Flecke.

Ein Männchen.

12³. *Daphnis Hypothous* Cram. 285. D.

Darapsa Hypothous Walk. List. VIII. 185. — Moore Cat. I. 271.

Die ziemlich seltene, schöne Art lebt auf Amboina (Cramer), Java (Brit. Mus.), Ceylon (Berl. Mus.) und Celebes. Was Walker und nach ihm Moore bewogen hat, aus *Nerii* und *Hypothous*, diesen zwei, wenn man von der Färbung abstrahirt, in jeder Beziehung zum Verwecheln ähnlichen Arten, zwei verschiedene Gattungen: *Daphnis* und *Darapsa* zu machen, ist mir ein nicht zu lösendes Räthsel.

129. *Choerocampa Nessus* Drury J. H. T. 27. f. 1.

130. *Choerocampa Lucasii* Walk. List. VIII. 141.

Lucasii wird kaum als Varietät von Boisduval's *Cretica* zu trennen sein.

131. *Choerocampa Phoenix* HSchfr. Sml. aussereur. Schm. f. 478.

Kommt in Bengalen, auf Luzon, Java und Celebes vor.

132. *Acherontia Lachesis* Fab. Ent. syst. Sppl. p. 434. Sph. *Atropos* Var. Cram. 237. A.

Acherontia Lethe Westw. Cab. Or. Ent. T. 42. f. 2.

Acherontia Satanas Boisd. Sp. g. I. T. 16. f. 1.

Ein schönes Exemplar von Celebes, welches sich von unseren Javanischen durch seine Kleinheit, durch sehr schwarze Unterflügel, in denen nur einige kleine, ochergelbe Flecke die Andeutung der sonst vorhandenen 2 Binden geben, ferner durch Reducirung der ochergelben Seitenbinden des Hinterleibes und endlich durch eine schöne, blass kirschrothe Färbung des Todtenkopfs auszeichnet, die dem Thier ein eigenthümliches Ansehn verleiht.

133. *Smerinthus Sperchius* Ménétr. Enum. Corp. II. p. 137. T. 12. f. 5.

Sm. Dyras Walk. List. VIII. 250.

Verbreitet über Sylhet, Ceylon, Celebes, China u. Japan.

134. *Phalanna Polymena* Lin. Syst. Nat. I. 2. p. 806.

135. *Cretonotus interruptus* Lin. Syst. Nat. I. 2. p. 840.

136. *Aloa vacillans* Walk. List Heter. p. 1702. ♀.

Amphissa vacillans Walk. List Heter. p. 685. ♂.

137. *Spilosoma maculifascia* Walk. List. Heter. p. 676. ♀.

Spil. conspurcatum Walk. List Heter. p. 1698. ♀.

138. *Aganaïs Carieae* Fab. Syst. Ent. p. 596.

Noct. *Alciphron* Cram. 133. E.

Weit verbreitete, häufige Art.

139. *Aganaïs laneolata* Walk. List Heter. p. 1675.

Auf Celebes häufig.

140. *Aganaïs celebensis* Hpf. n. sp.

A. alis anticis basi maculis duabus nigris ornata, costa margineque externo luteis; plaga maxima interna extrorsum angulum obtusum rotundatum formante, maculam rotundam cellularem alteramque discocellularem maximam quadratam pallide flavam includente brunnea. Posticis nigris, limbo costali et externo decrescente luteis.

Alis anticis subtus ut supra, cellula autem fere tota maculaque quadrata superna, macula nigra separatis, pallide flavis. Posticis subtus apice margineque externo luteis, area maxima interna nigra, maculam magnam pyramidalem subcostalem pallide flavam includente.

♀ Long. alae ant. Mill. 3?

Celebensis steht der *Javana* Cram. (274. C.) sehr nahe, ist aber sicher besondere Art. Sie unterscheidet sich von derselben folgendermassen:

1. Das braune Mittelfeld der Vorderflügel ist grösser, indem es dem gelben Aussenrande näher rückt und in demselben einen stumpfen, sogar etwas abgerundeten Winkel bildet. Bei *Javana*, wo das Feld kürzer, der Aussenrand

breiter ist, sendet das erstere eine lange, sehr scharfe Spitze in den letzteren hinein.

2. Die hellgelben Makeln der Mittelzelle der Oberflügel von *Celebensis* sind auf der Unterseite verändert, indem die runde Makel in ein gelbes Dreieck verwandelt ist, welches fast die ganze Mittelzelle ausfüllt und von der viereckigen Makel nur durch einen quadratischen, schwarzen Zwischenraum getrennt ist. Beide aber, das gelbe Dreieck sowohl als das gelbe Viereck, befinden sich bei *Celebensis* innerhalb des braunen Mittelfeldes, während bei *Javana* das braune Feld auf der Unterseite noch mehr verkleinert ist, als oberhalb, und nur die runde Makel undeutlich enthält, so dass die viereckige schon in den verbreiterten Aussenrand fällt.

3. Auf der Unterseite der Hinterflügel hat *Celebensis* einen grossen, gelben, pyramidenförmigen Fleck, welcher die ganze Mittelzelle und noch ausserdem den Raum zwischen *Costalis* und *Subeostalis* ausfüllt. Derselbe ist an seiner Vorder- und Aussenseite schwarz gesäumt und an seiner hinteren Seite von dem schwarzen Mittelfelde der Oberseite begrenzt. Bei *Javana* fehlt dieses gelbe Dreieck und das schwarze Mittelfeld ist so vergrössert, dass es bis zum *Costalrand* hinaufreicht.

Ein gut erhaltenes Weibchen. Das Exemplar von *Javana*, welches zum Vergleich gedient hat, ist ebenfalls ein Weibchen, so dass die angeführten Abweichungen zwischen beiden Arten nicht auf Geschlechts-Unterschiede zurückgeführt werden können.

141. *Bizone puella* Drury II. T. 2. f. 2.

142. *Lymantria lunata* Cram. 369. C.

Sehr gemeine und verbreitete Art.

143. *Lymantria inhonorata* Hpfr. n. sp.

L. alis ♀ supra et subtus niveis, anticis parce fusco pulverulentis, striga prope marginem undulata nigra. Alis subtus litura discocellulari fusca.

♀ Long. alae ant. Mill. 38.

Das Männchen zu diesem weissen, sehr einfach gezeichneten Weibchen kenne ich nicht.

144. *Leptosoma obtusa* Walk. List Heter. VII. 1666.

145. *Leptosoma infuscata* Hpfr. n. sp.

L. palpis luteis, articulo secundo exterius, tertio toto nigro; capite, collari, scapulis, scutello et metathorace nigris, luteo aut albido marginatis; abdomine supra fusco albido fasciato, subtus albo maculis lateralibus nigris, ano luteo; alis anticis supra fusco-nigris, vittis una subeostali, altera cellulari linearibus, tertia lata fusiformi interna venisque ad basim albis; fascia

exteriore maculari alba atomis creberrimis obfuscata; posticis albis nigro-venosis, limbo lato nigro, introrsum diffuso.

♂ Long. alae ant. Mill. 21—22.

Nur 2 Männchen. Die weisse Aussenbinde der Oberflügel ist oberseits ganz mit braunen Schuppen überdeckt, unterseits weisser, reicht von der Costa bis zum ersten Mediana-Ast herab und besteht aus 5 Flecken, von denen der oberste allein ganz weiss ist, der zweite durch die Mittelzellensfalte und die Discocellularis in 3 Partikelchen zerlegt wird (2 innerhalb, 1 ausserhalb des Zellenschlusses) und die 3 untersten die längsten und am meisten verdunkelt sind.

146. *Leptosoma consobrina* Hpf. n. sp.

L. palpis luteis, articulo secundo exterius, tertio toto nigro; capite, collari, scapulis, scutello et metathorace nigris luteo-marginatis; abdomine supra et infra nigro, marginibus segmentorum, vittis duabus lateralibus vittaque ventrali luteis, ano aurantiaco; alis anticis nigris, vitta basali-interna fusiformi fasciaque externa lata, introrsum ad truncum medianum excisa albis; posticis albis, limbo sat lato, ad Medianae ramum primum dentem formante, nigro.

♀ Long. alae ant. Mill. 24—25.

Die weisse Querbinde der Oberflügel ist ziemlich breit, aussen convex und gezähnt, innen, am Stamm der Mediana, mit einem spitzen Ausschnitt versehen. Sie reicht vom Vorderrande bis zur Submediana. Der Raum zwischen Mediana und Submediana ist auf der inneren Flügelhälfte durch eine spindelförmige oder ein langgezogenes Dreieck bildende Längsbinde ausgefüllt, die aber die weisse Querbinde nicht erreicht.

147. *Leptosoma latifascia* Hpf. n. sp.

L. capite luteo nigro bimaculato, collari nigro luteo-marginato, scapulis luteis nigro-bimaculatis, abdomine albido vittis lateralibus macularum nigrarum duabus, ano luteo. Alis anticis fuscis, vittis tribus basalibus, fascia maculari media, lata, antice furcata strigaque abbreviata maculari subapicali-externa albo-hyalinis; posticis albis limbo nigro albo-bimaculato.

♀ Long. alae ant. Mill. 24.

Die blass braun-schwärzlichen Vorderflügel haben an der Basis 3 durchsichtige, weisse Längsstrichen: die oberste zwischen Costalis und Subcostalis, die zweite, kürzeste, in der Mittelzelle, die dritte, breiteste und längste, unterhalb der Mediana. Ziemlich in der Flügelmitte befindet sich eine gleichfarbige, breite Querbinde, bestehend aus 9 Flecken von verschiedener Gestalt. Davon nehmen die drei untersten, in von oben nach unten abnehmender Grösse, den Raum zwischen den Mediana-Aesten und der Submediana ein; die 6 oberen sind durch die zwischentretende Discocellularis getheilt,

wodurch die Binde nach oben gegabelt wird; die innere Partie besteht aus 2 grösseren, viereckigen Flecken, die äussere aus 4, um den Zellenschluss gelagerten, kleineren. Endlich befindet sich noch vor der Flügelspitze, dem Aussenrande parallel, eine kurze Querreihe von 5 kleinen Flecken, von denen der erste und vierte punktförmig ist.

Die Unterflügel sind halbdurchsichtig weiss, mit ziemlich breitem, schwarzen Aussenrande, in dem sich 2 weisse Fleckchen, der obere zwischen den Subcostalis-Aesten, der untere in der oberen Mediana-Gabel, befinden.

1 Weibchen.

148. *Parasa Loesa* Moore Cat. Lep. E. J. C. p. 417. T. XI. a. f. 12.

149. *Prodenia retina* HSchfr. Syst. Bearb. Schm. v. Eur. f. 144. 145.

Diese über Südeuropa, Indien und Afrika verbreitete Art fliegt auch auf Celebes.

150. *Cocytodes coerula* Guenée Noct. II. p. 41. T. 13. f. 10.

151. *Ophideres fullonica* Lin. Syst. Nat. I. 2. p. 812. — Clerck. Ic. T. 48. f. 3. 4.

152. *Spiredonia obscura* Cram. 274. B.

153. *Patula macrops* Lin. Mant. p. 225. — Cram. 171. A. B.

Ein ziemlich kleines Exemplar von Celebes. Unsere Sammlung enthält auch ein schönes Pärchen dieser Art aus Guinea.

154. *Argiva celebensis* Hpfr. n. sp.

A. Hieroglyphicae Dr. simillima, at multo minor, fascia anticarum subapicali, ♂ ochracea, ♀ alba, decrescente, curvata, non interrupta, a costa ad marginem externum extensa.

♂ ♀ Long. alae ant. Mill. 34.

Diese Art stimmt mit der bekannten Drury'schen Hieroglyphica in Form und Zeichnung fast ganz überein, nur ist sie bedeutend kleiner und die beim ♂ gelbe, beim ♀ schneeweisse Binde vor der Spitze der Oberflügel bildet nicht, wie dies bei Hieroglyphica der Fall ist, eine kurze, durch die obere Discoidalis in 2 Flecke getheilte Binde, sondern dieselbe fängt breit am Vorderrande an, setzt sich ununterbrochen und in gleicher Breite, bis zur unteren Discoidalis fort, auf der sie, sich gleichmässig verschmälernd und endlich sich zuspitzend, bis dicht vor dem Aussenrande ausläuft.

Die Beschreibung ist nach 2 vollkommen übereinstimmenden Pärchen gemacht.

155. *Nyetipao crepuscularis* Lin. Mus. Lud. Ulr. p. 378. — Clerck. Ic. T. 53. f. 34.

Die Exemplare von Celebes sind sehr gross und zeichnen sich dadurch von den Javanischen und Ceylanischen aus, dass die Winkel der vor dem Aussenrande aller Flügel herabziehenden, gewellten oder Zickzackbinde mit vielem Weiss ausgefüllt sind und dass der obere Theil der weissen Binde, welche das Auge der Oberflügel auf der Aussenseite umzieht, vom Vorderrande bis zur unteren Discoidalis sehr breit und zwar doppelt so breit ist, als bei den gewöhnlichen Exemplaren.

156. *Nyetipao leucotaenia* Guenée Noct. III. p. 184. T. 20. f. 1.

Crepuscularis Clerck. Ic. T. 53. f. 42.

Ein schönes Exemplar von Celebes, welches dadurch von den beiden Exemplaren unserer Sammlung, so wie von der Clerck'schen und Guenée'schen Abbildung abweicht, dass die Zickzackbinde beider Flügel von der weissen Mittelbinde getrennt und mehr dem Aussenrande genähert ist und dass die Winkel, aus denen sie besteht, sehr spitz und breit mit Weiss gesäumt sind.

157. *Hulodes Caranea* Cram. 269. E. F.

158. *Trigonodes Hyppasia* Cram. 250. E.

159. *Trigonodes Cephise* Cram. 227. C.

160. *Nyctalemon Menoetius* Hpsr. Neue Schm. d. Zool. Mus. II. T. 3. f. 1.

Patroclus Dr. I. T. 7. f. 1. T. 8. f. 1. — Cram. 109. A. B. Ein gutes Männchen.

161. *Hypochroma laria* Walk. List. XXI. p. 433.

162. *Agathia lycaenaria* Koll. Kaschm. p. 486. — Guen. Phal. I. p. 380. T. 3. f. 12.

163. *Eumelia Rosalia* Cram. 368. F.

164. *Micronia astheniata* Guen. Phal. II. p. 24.

165. *Pycnarmon jaguaralis* Guen. Pyr. p. 283. Lederer. Wien. ent. Mtschr. VII. p. 441. T. 17. f. 11.